

Hilfe für Menschen in Not

Lions-Briefkästen sorgen für direkten Kontakt

Von unserer Mitarbeiterin
Katrin König

Bühl. Seit Ende 2015 sind sie in Bühl aufgestellt, konkret im Tafel-Laden und in der Drehergasse: Die „Lions-Hilfskästen“, wo Menschen Briefe einwerfen und auf ihre eigene Not oder die von Mitmenschen aufmerksam machen können. Die Idee entwickelte der Lions Club Bühl in Eigenregie: „Wir wollten über unser überregionales Engagement hinaus auch in Bühl und Umgebung dort helfen, wo Hilfe wirklich benötigt wird“, verdeutlicht Michael Mauerhoff vom eigens gegründeten Arbeitsteam, dem er vorsitzt, im Pressegespräch.

Die Briefkästen seien ein ganz direkter Weg, um Kontakt zu bedürftigen „Härtefällen“ herzustellen; der Lions Club vermeide so zugleich institutionelle Hürden und behalte die Entscheidungshoheit. „Bisher hat sich fast niemand selbst gemeldet, wir wurden aber mehrfach auf Personen in schwierigen Situationen hingewiesen. Im Team haben wir besprochen, wo wir Handlungsbedarf sahen, und den Betroffenen unsere Hilfe angeboten. Alle haben sie dankbar angenommen.“ Exemplarisch nennt Club-Präsident Michael Brand eine alleinerziehende Mutter mit einem schwerstbehinderten Kind oder einen

Rentner, der einen Rollstuhl-Unterstand benötigte und aus eigenen Mitteln nicht finanzieren konnte.

Zehn Briefe wurden bisher in die Hilfskästen geworfen und von Clubseite knapp 9 000 Euro investiert, wie Mauerhoff mitteilt. „Das Ganze benötigt natürlich seine Anlaufzeit, aber es ist ein auf Dauer angelegtes Projekt und wir sind erfreut, bereits wiederholt tätig geworden zu sein.“ Bei der Beratung werde geschaut, welches Mitglied sein Teil beitragen könne, denn: „Wir sind Rechtsanwälte, Ärzte, Handwerker, Architekten“, zählt Mauerhoff auf. „So

verfügen wir über einen breit gefächerten Background, um uns auf die Einzelfälle vorzubereiten und auf

Wünsche einzugehen.“

Die Schicksale, fügt Brand hinzu, seien oft emotional sehr bewegend. „Damit geht man nicht leichtfertig um.“ Finanziert werden die Hilfgelder vorrangig aus dem Verkauf der Lions-Adventskalender, aus Privatgeldern der Mitglieder sowie aus dem 2016 initiierten Osterei-Projekt, bei dem der Club etwa auf dem Bühler Wochenmarkt jeweils Viererpacks zu einem etwas höheren Preis verkauft als marktüblich.

„Wir haben darüber hinaus unter anderem die Familie des an Leukämie erkrankten Schülers Josip unterstützt“,



ENGAGEMENT VOR ORT: Die Lions-Club-Mitglieder Michael Mauerhoff, Clubpräsident Michael Brand sowie Alfred Veith (von links) vor dem Lions-Hilfskasten in der Drehergasse. Foto: König

informiert Mauerhoff über Spenden, die unabhängig von den Hilfskästen ebenfalls weiterhin laufen. Nachdem 2016 bereits je 1 000 Euro für die Fördervereine der Franziska-Höll-Schule Bühlerlertal und der Maria-Victoria-Schule Ottersweier bereitgestellt worden waren, beschloss der Club zudem, die bestehenden Förderprogramme für Schulen zu erweitern. „Wir unterstützen diese schon über ‚Lions Quest‘ und ‚Klasse 2000‘. Nun möchten wir gezielt auch

Grundschulen fördern“, so Mauerhoff, der das Gebiet, wo der Club sich engagiert, in etwa mit dem „alten Landkreis Bühl“ umreißt. Insgesamt werden demzufolge 18 Grundschulen vom Club bedacht. „Jede erhält für einen Zyklus von vier Jahren 500 Euro“, erläutert Brand. „Wir beginnen in Kürze mit der Aloys-Schreiber-Schule, pro Quartal folgt eine weitere. Diese Initiative ist auf eine Laufzeit bis 2020 angelegt, das geplante Gesamtvolumen beläuft sich auf 8 000

Euro.“ Ansatz ist laut Mauerhoff, Kindern zu vermitteln, „dass man sich gegenseitig hilft – sei es freundschaftlich, sei es finanziell“.

Dieser Gedanke findet sich auch in einem weiteren Aspekt wieder, schließlich sind es Kinder, die den Adventskalender der Lions mitgestalten. Brand: „Wir würden uns außerdem sehr freuen, wenn sich noch mehr Menschen unserer sozial tätigen Vereinigung anschließen würden.“

Flohmarkt mit dem „Kleinen Stern“

Bühl (red). Der Verein „Kleiner Stern“ veranstaltet am Samstag, 25. März, von 8 bis 14 Uhr seinen Frühjahrs-Flohmarkt vor dem Bürgerhaus Neuer Markt. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Infos zum Flohmarkt gibt's unter Telefon (0 72 23) 2 77 67. Der Erlös der Standgebühren und des Kaffee- und Kuchenverkaufs von den Marktzeiten geht an das Caritas-Baby-Hospital der Kinderhilfe Bethlehem.

Pflegeberatung im Erich-Burger-Heim

Bühl (red). Das Erich-Burger-Heim in Bühl bietet am Mittwoch, 1. März, um 17 Uhr eine Beratung für pflegende Angehörige an. Heimleiter Theo Höll sowie Pflegedienstleiterin Claudia Weber stehen in der Regel jeden ersten Mittwoch im Monat für Fragen rund um das Thema Versorgung zur Verfügung. Diese Beratung ist kostenlos.

! Anmeldung

Telefon (0 72 23) 81 34 34

Familiäre Pflege wird abnehmen

Das Thema „Leben im Alter“ beschäftigte die Frauen-Union Bühl und Umgebung

Bühl/Bühlertal/Ottersweier (cid). Mit dem Hinweis „Leben im Alter – ein Thema, das uns alle irgendwann treffen wird“, leitete die Vorsitzende der CDU-Frauen-Union Bühl und Umland, Miriam Mandt-Böckelmann, die Informationsveranstaltung zum „Pflegestärkungsgesetz II“ ein, das seit 1. Januar in Kraft ist.

Referent Bernd Michéle, Kundencenter-Leiter der AOK in Bühl, stellte die reformierte Pflegeversicherung vor mit dem Hinweis: „Gute Pflege lebe von Wissen, vernetztem Denken und Handeln, von Verantwortung und vor allem von Nähe“, denn pflegebedürftig zu sein verändere den Alltag aller Beteiligten.

Der Referent streifte die Historie der bisherigen Pflegeversicherung, gab einen Ausblick auf die Herausforderungen der Pflege bis ins Jahr 2030, mit der Befürchtung, dass das familiäre Pflegepotenzial immer weiter abnehme, der Bedarf an professionellem Pflegepersonal dadurch kontinuierlich steige.

Mit dem neuen Pflegestärkungsgesetz II hätten alle Menschen, die wegen einer

körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung ihren Alltag nicht eigenständig bewältigen könnten, nun den gleichen Zugang zu den Leistungen der Pflegeversicherung. Kernstück der Pflegereform nannte der Referent „ein neues Verständnis des Begriffs Pflegebedürftigkeit“.

Zukünftig gehe es bei der Einstufung der Pflegebedürftigkeit ausschließlich darum, „wie selbstständig sich jemand versorgen kann“. Das bedeute „weg von den Pflegeminuten“, hin zu einer neuen Definition des Begriffs „Pflegebedürftigkeit“. Statt der bisherigen drei Pflegestufen gäbe es künftig fünf Pflegegrade.

Mit einer Powerpoint-Präsentation zeigte der Referent den Weg „Schritt für Schritt zum Pflegegrad“ auf, erläuterte das System der sechs Module (Lebensbereiche) wie Mobilität, kognitive und kommunikative Fähigkeiten, Verhaltensweisen und psychische Problemlagen, Selbstversorgung, Bewältigung des selbstständigen Umgangs mit krankheits- oder therapiebedingten Anforder-

ungen und Belastungen sowie Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte. Erläutert wurde die Punktevergabe der Module, deren Gewichtung bis zu der daraus resultierenden Einstufung in den entsprechenden Pflegegrad.

Bernd Michéle sprach von einer neuen Begutachtungsphilosophie, aktivierende Pflege werde gefördert, Pflege aufgewertet und der Bereich Demenzerkrankung erhalte den erforderlichen Stellenwert.

Er informierte über die Begutachtungsaufgabe des „Medizinischer Dienst“, die Leistungshöhe in den einzelnen Pflegegraden, über Verhinderungspflege und Entlastungsleistungen sowie die verbesserte Absicherung von Pflegepersonen durch Beiträge zur Renten- und Arbeitslosenversicherung.

Der Referent nannte den Übergang bisheriger Modalitäten auf das neue Pflegestärkungsgesetz II „reibungslos“. Es bestehe lebenslanger Bestandsschutz für stationäre wie ambulante Pflege, es sei keine neue Antragstellung erforderlich.

Herausforderer für Merkel

Baden-Baden (bek). Der frühere Baden-Badener FDP-Kreisvorsitzende Patrick Meinhardt (Foto: dpa) fordert bei der Bundestagswahl am 24. September Bundeskanzlerin

Angela Merkel heraus. Jedenfalls ist der 50-Jährige von den FDP-Kreisverbänden Rügen, Stralsund, Greifswald, Nord- und Ostvorpommern als Direktkandidat der Liberalen im Wahlkreis der Kanzlerin nominiert worden.

Dass er Angela Merkel, die vor vier Jahren das Direktmandat klar mit 56,2 Prozent geholt hatte, gefährlich werden kann, glaubt indessen niemand. 2013 hatte die FDP im Wahlkreis 15 gerade einmal 2,6 Prozent erreicht, der damalige Direktkandidat ganze 0,8 Prozent. Die Landesvertreterversammlung der FDP tritt am 1. April zur Aufstellung der Landesliste in Mecklenburg-Vorpommern zusammen. Meinhardt hatte 2013 sein Bundestagsmandat verloren und wechselte im August 2014 als Leiter Politik und Öffentlichkeitsarbeit in die Bundesgeschäftsstelle des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft Unternehmensverband Deutschland (BVMW) nach Berlin. Der frühere Generalsekretär der FDP in Baden-Württemberg verlegte dann im vergangenen Jahr sein politisches Tätigkeitsfeld nach Binz auf der Insel Rügen. 2016 wurde er zum Vorsitzenden der FDP in Binz gewählt. Seit August 2016 hat er auch den Vorsitz des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern der Liberalen Wirtschafts- und Mittelstandsvereinigung inne. Wie die Liberalen berichteten, habe Meinhardt bei der Bundestagsnominierung eine leidenschaftliche Vorstellungsrede gehalten. Die FDP müsse wahrnehmbar „für die allzu oft vergessene Mitte in unserer Gesellschaft eintreten“, so sein Credo.

Patrick Meinhardt

Drei rot-weiße Ehrenmützen verliehen

Narrhalla 1826 Bühl zeichnete Hermann Deschner, Franz Staudt und Werner Vetter aus

Bühl (pr). Drei in der Bühler Fastnacht und gesellschaftlich seit langem Engagierte zeichnete die Narrhalla Bühl in der Kappensitzung mit ihrer rot-weißen Ehrenmütze aus: Hermann „Männel“ Deschner und Franz Staudt, die beide die Geschichte des Allda Kappelwindeck entscheidend mitgeprägt haben, und Werner Vetter, der viele Kampagnen als Berichterstatter und Fotograf für unsere Zeitung festgehalten hat.

Die Laudationes hielt Sitzungspräsident Rüdiger Majewski: „Eine der wirklichen Ikonen der hiesigen Fastnacht ist zweifelsohne Hermann Deschner, genannt Männel.“ 1969 in den Allda eingetreten, habe sich Deschner ab 1988 zwölf Jahre als Präsident und Sitzungspräsident eingesetzt. Vielfach sei Deschner ausgezeichnet worden, 1992 mit dem Orden wider den städtischen Ernst, 2000 mit der Ehrenpräsidentenschaft des Allda, immer wieder mit der „Goldenen Büttenrede“, mit der Ehrennadel und der Heimatmedaille des Landes Baden-Württemberg. Majewski wies auch auf weitere Verdienste hin: „Über die Stadtgrenzen hinaus ist Hermann Deschner als Stadt- und Burgführer bekannt. Er ist auch Mitinitiator des Burgfestes auf der Windeck. Dies ist eine Vita, die so schnell keiner nachmacht.“ Auch Franz Staudt sei ein fastnachtli-



VERDIENSTE UM DIE FASTNACHT würdigte Narrhalla-Präsident Thorsten Fütterer (Zweiter von links) und verlieh rot-weiße Ehrenmützen an Franz Staudt, Werner Vetter und Hermann Deschner (von links). Foto: pr

ches Schwergewicht, betonte Majewski und apostrophierte ihn so: „Franz Staudt, der ewig Lächelnde, der Sonny-boy des Allda.“ In seiner Vor-Allda-Zeit habe sich Staudt schon in Staufenberg bei der Saalfastnacht und – nach dem Umzug nach Bühl – in die närrischen

Aktivitäten von Frauenchor und Männergesangsverein „Harmonie“ eingebracht. 1986 in den Allda eingetreten, habe Staudt von 1991 bis 1998 als Vizevize gewirkt. Majewski meinte: „Das Lebensziel eines Narrenrates erreicht: Franz Staudt wurde Präsident – und da-

nach auch Sitzungspräsident in Personalunion. Er hat es in all den Jahren hervorragend verstanden, Esel, Garden, Elfen und Elferräte als Einheit des Allda zusammenzuführen.“ Staudt habe 2004 den Orden wider den städtischen Ernst erhalten. Sowohl Deschner als auch Staudt hätten jahrzehntelang die Freundschaft zwischen Allda und Narrhalla intensiv gepflegt, nannte Majewski als weiteren, wichtigen Grund für die Auszeichnung.

„Mit Werner Vetter ist einer auf der Bühne, der ‚das‘ publizistische Gesicht der Bühler Fastnacht ist“, leitete Majewski die dritte Ehrung ein, „kein Bürger dieser Stadt hat auch nur annähernd so viele Stunden bei uns Narren verbracht, ob bei Narrhalla, Allda, Nordpolianern, Hänferdorf, Wässersuppengass, Schwapla, dem Umzug oder dem Närrischen Markt.“

Werner Vetter gehört zu Bühl und der Fastnacht wie die Zwetschge. Sein Kürzel ‚wv‘ steht für fairen, ehrlichen, intellektuellen, vorbildlichen Journalismus, und – Werner Vetter kennt auch als Aktiver die Chancen, aber auch die Tücken der Bütt. Er spielt als Bühler Fastnachts-Intimus in der Champions League“, sagte Sitzungspräsident Majewski.

Arztvortrag bei Selbsthilfegruppe

Bühl (red). Die Selbsthilfegruppe COPD und Lungenemphysem lädt am Mittwoch, 8. März, um 19 Uhr zu einem Vortrag bei Cum Natura GmbH, Am Froschbächle 17, in Bühl ein. Jede chronische Erkrankung kann neben den klassischen Medikamenten auch mit begleitenden Maßnahmen behandelt und stabilisiert werden, heißt es in einer Pressemitteilung. Aus eigener Erfahrung in über 15 Jahren Praxis berichtet der Arzt Michael Wey über Aspekte der Ernährung, Vitamine, Mineralien, Aminosäuren und pflanzliche Medikamente.

! Service

Eine Anmeldung ist unter Telefon (0 72 23) 95 11 50 erforderlich, die Teilnahme ist kostenlos. Informationen über die Selbsthilfegruppe erteilt Heinz Vollmer, Telefon (0 72 23) 90 09 28.